

gerade

für jeden Stand,

Ein periodisches Flugblatt



Michel!

für jedes Land!

von Michel Glaub.

N

Kostet nur 1 kr. C. M.

6.

Großer Reichstag der Schwarzgelben, Reactionäre, Liberalen, Constitutionellen, Demokraten, Republikaner.

Der Sitz des Reichstages ist in Wien.

Der bekannte Schwarzgelbe, Herr Eber vom Kahlenberg, der Vertreter aller Schwarzgelben, erhebt sich und spricht als Ritter ohne Furcht, aber mit Millionen Tadel: „Meine Herren! Bedenken Sie! es handelt sich um die guten alten Zeiten, wo Alles beim Alten blieb, wo die äußere und innere Ruhe um Millionen erkauft wurde! — (Aufregung unter der Versammlung!) Meine Herren, nur Ruhe! nur Ruhe! Denken Sie an das enorme Glück, wo wir nichts Uncensirtes reden, nicht einmal laut denken durften! Da kam auch der Dummkopf in's Geleise, deshalb sind noch so viele alte Dummköpfe im alten Geleise, die sich aber jetzt ohne Censur

nicht mehr zu bewegen wissen! (Übermalige Aufregung!)

Meine Herren, um Gotteswillen nur Ruhe! nur Ruhe! Bedenken Sie, die vielen Pensionen für die vielen Dummköpfe wären eine große Steuer für das Land; aber ehemals waren Dummköpfe keine Last, weil sie bis an ihr seliges Ende in und außer der Tour fort avancirten! (Starke Aufregung!)

Meine Herren, bedenken Sie die schöne Zeit der Ruhe, wo Niemand außer der Censur weder getadelt, noch viel weniger angebellt oder gebissen werden konnte, weil selbst die feigen, kriechenden Hunde Maulkörbe tragen mußten; jetzt aber, seit die Maulkörbe bei den feigen Hunden von selbst verschwanden, wird gar nicht mehr getadelt, sondern gleich zu Tode gebellt und gebissen, oder nach Art der falschen Raben zu Tode gemiaut. (Keine Aufregung! Der schwarzgelbe Sprecher wischt sich den Todesschweiß!)

Meine Herren, in der goldenen Zeit der Ruhe gab es noch Volksruhe und Volksgenuß; denn der Wiener konnte des Tages ruhig fünf Mal speisen; er konnte ruhig Sonntags nach der langen, ruhigen Tafel seine Landpartie zum Brat- und Backhennel, zum Heurigen oder zum Liefinger zc. zc. machen, oder er konnte ruhig in den Prater zum Ringelspiel und Harfenisten und zu den schönen Equipagen gehen. Was gab es damals für ruhige Fresserei und Sauferei, Lacherei, unschuldige Schäkerei und gleich darauf Stichelei und Maderei! — Damals konnte Jeder ruhig seinen Affen, seinen Zopf mit nach Hause tragen.

Jetzt haben wir statt Volksruhe und Volksgenuß Volksbewegung (stärkste Bewegung!) und Volksplage.“

Ein Reactionär, in dunklen Schleier gehüllt, unterbricht: „Meine Herren, nach

diesem Schwarzgelben gebührt mir das Wort, denn ich bin mit dem Sprecher ganz einverstanden. Nur keine Opposition!

Der Sprecher vor mir scheint aber bloß ein Volksmann aus der untern Klasse zu sein, denn er gedenkt nicht der hohen, nobeln, tonangebenden und regierenden Welt, nämlich der Camarilla, der Bureaukratie und der Aristokratie, welche täglich über den Graben, Kohlmarkt, auf der Bastei modern und vornehm Promenade hielt, wo jetzt nur mehr die Ohne Hofe einher stolziren. Meine Herren, bedenken Sie, daß wir Hunderttausende von Staats- und Amtswegen in Wien verzehrten (volle Aufregung), daß wir das Einkommen der Roboten und der Zehente in Wien zum Besten der Bürger verschwendeten zc. zc.“

(Fortsetzung folgt.)

Wie ein Bopsmann und ein Republikaner einander wechselseitig bei ihrer Begegnung erschrecken.



Die Linzer Bäcker und Fleischer.

In Linz kann Jeder frei backen und schlachten. Könnte man dies nicht auch in Wien versuchen? — Es ist allgemein bekannt, daß die Müller große Getreide- und Mehlmühle getrieben haben, und daß die ärmeren Bäcker ganz in ihren Händen waren. Man sagt, in Böhmen wäre das Brot kleiner als bei uns, das Getreide aber billiger!

Wie sieht es in Italien aus?

Die Nobili (der Adel) ist auf und davon, das Landvolk strömt nach Tausenden den Oesterreichern zu, und begrüßt sie als Retter. Mailand ist in unsern Händen, und König Albert in sein Land geflohen. Die Mailänder haben unsern Helden Kadešky den Frieden mit 14 Millionen Gulden Kriegsschädigung angeboten, Kadešky forderte unbedingte Unterwerfung und gestattete ihnen 12 Stunden Bedenkzeit. Die Mailänder sahen ein, daß unbedingte Unterwerfung besser sei, als Tod und Vernichtung, und die österreichische Partei begrüßte unsere Truppen freudigst als Retter. Die Engländer wollen aber nicht, daß Oesterreich den Krieg nach Sardinien hinüber spiele. Dies ist aber nöthig, um den falschen Albert zum Ersatz der Kriegskosten zu zwingen. Die Wiener Freiwilligen haben sich bei jeder Gelegenheit so sehr hervorgethan, daß zwei Drittel von ihnen kampfunfähig geworden sind.

Der böhmische Gubernial-Präsident.

Ich will auch einen Mann sehen, der, so lange die Regierung nicht mit fester Hand die Zügel ergreift, so lange eine reelle Gre-

cutivgewalt nicht hergestellt ist, in Böhmen im Stande ist, aus freiem Antriebe, aus eigenem redlichen Bewußtsein, bei eigener reifer Anschauung der böhmischen Provinzialverhältnisse die öffentlichen Rechte der Böhmen, frei von nationalem Vorurtheil, zu wahren und gegen Parteiangriffe zu befestigen. Dort übergeht das Präsidium schon wieder von Rothkirch auf den Grafen Meckern. Wäret Ihr hingegangen in dies von Umtrieben einer zügellosen Partei durchwühlte Land, wo die nationale, verkehrte und wahnsinnige Richtung der Czechen die allgemeine Freiheitsache in ihrem Aufkeimen und in ihrer Ausbildung hinderte, wo die heiligsten politischen Interessen alle die goldenen Früchte, die der gute Monarch in den Märztagen seinen Völkern präsentirte, einer durch Bildung, Erziehung, geläuterte Weltanschauung, politische Reife, Industrie, industriellen Reichthum und Weltverkehr ausgezeichneten Bevölkerung Böhmens durch eine Partei roher Gewalt, List und Schlanheit Berachtung des heiligen Princips geseklicher Gleichheit vorenthalten wurden. — Der Deutsche sollte dort in slavischer Façon frei werden. Kein Wunder, wenn also die Präsidenten bei den Maßregeln des Ministeriums, die oft den czechischen Forderungen schnurstracks entgegen liefen, andrerseits bei den Wünschen der Deutschen, die oft mit beiden collidirten, schwankten und die Sache der allgemeinen Freiheit in den Hintergrund drängten. Rafft Euch auf, Deutsche in Böhmen, mit Euch ist die Monarchie, mit Euch ist Wien, seid einig, energisch, und vertretet von nun an herzhafter Eure heilige nationale Sache, Ihr werdet Euch nicht von einem panslavistischen Fantom politisch ent-

mannen, entnerven, entfittlichen lassen. Die Mehrheit Eurer slavischen Mitbürger ist für Eure Interessen, diese gehen im Bunde mit Ordnung, Ruhe, Sicherheit und Geselligkeit, so wie mit der allgemeinen Freiheit.

Was doch die Czechen von der Zusammenfassung des Reichstags und dem Gleichgewicht seiner nationalen und geistigen Kräfte für einen Begriff haben! Ein Klub von Ultraczechen beschloß, den Reichstag wegen Anerkennung des verächtlichen, von der öffentlichen Meinung und den czechischen Gemäßigten mit tausend Klüchen beladenen Swornostkorps zu interpelliren.

Heißt das eine Zumuthung! Fehlt der sittliche und der Ehregrund für Wiedererrichtung desselben, so wollten sie sich auf den Rechtsboden stellen; da aber kein Staat, keine Gemeinde ihrem Schoße Sonderkorps entstammen läßt, weil hierdurch eine unnütze, schädliche und zum politischen Abgrunde führende Zersplitterung der bürgerlichen Kräfte und Isolirung von den allgemeinen Interessen herbeigeführt wird, so appelliren sie auf die ihnen zugestandene Nationalitäts-Gleichberechtigung, woraus sie höchst spießsindig, aber doch sehr dumm das Recht abzuleiten sich bemühen, ihre nationale Wiedergeburt nicht bloß im czechischen Kommando, sondern auch

in der Kosakentracht, in einer mittelalterlichen Müße, in einer abnormen Waffe, nämlich einer Hellebarde, verwirklichen zu dürfen.

Also das Ultraczechenthum beharrt durch aus auf dem Absonderungssysteme? es hat also in einer rein politischen Angelegenheit und eine solche ist das Bürgerwehrewesen eigene Interessen, es will sich selbst hierin von den Deutschen in Böhmen scheiden? Die Weltgeschichte wird einst über das Wesen und die Früchte dieses Korps aburtheilen, dem die allgemeine Freiheitsache Null ist, das nur ewig mit dem verschmißten Begriffe „Nationalität“ engherzig balancirte, das die heiligen Grundsätze der Verbrüderung, des guten Einvernehmens der Bürger des heimischen Bodens so frevelhaft mit Füßen trat, den Bürgerkrieg und die Verheerung seiner schönen Vaterlandes noch immer anstrebt. Was doch die czechischen Filologen Safar und Hanke für praktische Politiker sind, ihre geistige Schöpfung, die „Swornost“ gründet ihnen ihre geschichtliche Ehre; der Erste früher Censor, der Zweite ein Gelehrter mit zwei russischen Orden, sind jetzt als Swornostmänner eben so konsequent und unerschütterlich, wie in ihren früheren amtlichen Stellung.

Der gerade Michel nimmt Beiträge aller Art, Vertheidigungen gegen Verleumder und Wähler auf. Man bittet die Beiträge in A. Dorfmeister's Verlagsbuchhandlung, Stadt, Kühfußgasse Nr. 575, versiegelt abzugeben.